

Steven Ralfs
Bachelor of Arts und Kapitänleutnant
Jugendoffizier Schwerin
Landeskommando Mecklenburg-Vorpommern



Jahresbericht
der Jugendoffiziere Mecklenburg-Vorpommern
2017/2018

Vorwort

Jugendoffiziere sind wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr. Sie leisten, unter Berücksichtigung des Beutelsbacher Konsenses, auch in Mecklenburg-Vorpommern einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung:

Sie nehmen zu sicherheitspolitischen und militärischen Grundsatzfragen Stellung und verdeutlichen die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dies geschieht überwiegend in Form von Gesprächen, Seminaren, Vorträgen, Workshops oder Podiumsdiskussionen.

Die Jugendoffiziere betreiben keine Nachwuchswerbung. Sie verweisen Interessenten und Bewerber, sofern sie von diesen angesprochen werden, an die dafür zuständigen Stellen der Karriereberatungsorganisation.

Auf der Grundlage der seit 2010 bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern¹ sowie der Handreichung des Ministeriums wird der Schuljahresbericht 2017/2018 der in Mecklenburg-Vorpommern eingesetzten Jugendoffiziere erstellt.

Dieser Bericht gibt somit die Erfahrungen und Eindrücke der im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern tätigen Jugendoffiziere wieder und wird durch das Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben.

¹ Die Kooperationsvereinbarung wurde seitens der Bundeswehr durch das ehemalige Wehrbereichskommmando I Küste unterzeichnet, das im Jahr 2013 aufgelöst wurde. Das Landeskommmando Mecklenburg-Vorpommern ist Rechtsnachfolger dieser Dienststelle.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Allgemeines.....	4
2. Jugendoffiziereinsätze.....	4
3. Meinungen, Interessen und Kenntnisse von Jugendlichen.....	8
4. Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen, Hochschulen.....	10
5. Zusammenfassung und Ausblick.....	10

1. Allgemeines

Im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (M-V) waren im Berichtszeitraum nur zwei hauptamtliche Jugendoffiziere tätig. Die dritte Stelle in Neubrandenburg war vakant. Temporär wurden die zwei Jugendoffiziere durch einen weiteren Jugendoffizier unterstützt. Zusätzlich gab es beim Jugendoffizier Schwerin einen planmäßigen Personalwechsel, was durch die Übergabephase und die Dienstpostenausbildung des Nachfolgers zeitweise Vakanzen zur Folge hatte. In diesen Zeiträumen stand somit teils nur ein Jugendoffizier als sicherheitspolitischer Ansprechpartner der Bundeswehr in M-V zur Verfügung.

Neben dem Stabsoffizier für Öffentlichkeitsarbeit, der zugleich direkter Ansprechpartner für das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist, ist der Jugendoffizier in Schwerin als Bezirksjugendoffizier für die Koordination der Arbeit der Jugendoffiziere im Bundesland verantwortlich.

Grundsätzlich teilen sich die Zuständigkeiten der Jugendoffiziere wie folgt auf:

Jugendoffizier Schwerin:

Großraum Schwerin und der Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Jugendoffizier Rostock:

Nördlicher Teil des Landkreises Rostock, die Landkreise Nordwest-Mecklenburg, Vorpommern-Rügen und die Stadt Rostock.

Jugendoffizier Neubrandenburg:

Südlicher Teil des Landkreises Rostock, die Landkreise Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald.

Die gemeinsame Arbeit der in M-V eingesetzten Jugendoffiziere steht nach wie vor im Vordergrund, wobei sie sich gebietsübergreifend unterstützen und zudem mit den Jugendoffizieren aus benachbarten Bundesländern zusammenarbeiten.

Der Bericht erfasst im Zeitraum vom 04.09.2017 bis 19.08.2018 die Tätigkeiten der Jugendoffiziere M-V in Verbindung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Verantwortungsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes M-V. Der Zeitraum bildet demnach das Schuljahr und die Vorbereitungswoche 2017/2018 ab.

Dieser Bericht gibt entsprechend nur einen Ausschnitt der Tätigkeiten der Jugendoffiziere M-V wieder, da er nicht die Veranstaltungen der Jugendoffiziere außerhalb des Bundeslandes M-V oder über Bildungseinrichtungen hinaus, so bspw. mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der interessierten Öffentlichkeit, darstellt.

2. Jugendoffiziereinsätze

Die angebotenen Veranstaltungsformate der Jugendoffiziere umfassten im Schwerpunkt Schulvorträge und darüber hinaus die interaktive Simulation POL&IS (Politik und internationale Sicherheit), sicherheitspolitische Seminare im Inland (z.B. Berlin und Hamburg), Besuche bei der Truppe und sonstige Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen oder die Vorstellung des Angebots der Jugendoffiziere bei Lehrerinnen und Lehrern.

All diese Veranstaltungsformen fanden auf Wunsch der Lehrkräfte und unter Beachtung der Handreichung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes M-V (Stand März 2014) statt. Bei der Ausgestaltung der Veranstaltungsformate folgen die Jugendoffiziere den Grundsätzen des „Beutelsbacher Konsenses“.

Im Schuljahr 2017/2018 haben die Jugendoffiziere in M-V insgesamt 144 Veranstaltungen mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen, Lehrern und Personen aus

Bildungseinrichtungen und Schulbehörden durchgeführt und dabei 2957 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Das ist eine Steigerung um 21 Prozent im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum.

Dies liegt insbesondere an dem im Vorjahreszeitraum begonnenen und in der zweiten Jahreshälfte 2017 fortgeführten Ausbau der Kontakte des Jugendoffiziers Rostock und der durchgängigen Besetzung dieses Dienstpostens. Ein konstanter Ansprechpartner ist entscheidend für die Nachfrage des Bildungsangebots der Jugendoffiziere. Im Zuständigkeitsbereich des Jugendoffiziers Rostock besteht derzeit die intensivste Zusammenarbeit mit den Schulen der Sekundarstufe I und II sowie berufsbildenden Schulen. Beim Jugendoffizier Schwerin führten die Abwesenheiten aufgrund des Personalwechsels sowie das etwas stärkere Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit mit Multiplikatoren außerhalb des Bildungsbereichs zu geringeren Zahlen.

Die Bildungsangebote zwischen Schulen und Jugendoffizieren sind als eine aufeinander aufbauende Veranstaltungsreihe und Kooperation angelegt. So hat sich etwa ein Seminar ohne einen vorherigen Einführungsvortrag bei der entsprechenden Schulklasse als wenig zielführend herausgestellt. In der Regel stellt der Jugendoffizier nach dem ersten Kontakt die Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor. Daran anschließend wird mindestens ein Schulvortrag gehalten und so die Voraussetzung für ein- oder mehrtägige Seminare bzw. Besuche bei der Truppe geschaffen. Das Vorwissen der vorhergehenden Veranstaltungsformate kann dann in der interaktiven Simulation POL&IS genutzt werden, um für die Schülerinnen und Schüler ein bestmögliches Lernergebnis sowie Erfolgserlebnis zu erreichen. Aufgrund der zeitlichen Einbindung von mindestens zwei Jugendoffizieren während eines POL&IS-Seminars für mehrere Tage, der intensiven Vorbereitungsarbeiten für diese und allgemein auch andere Seminarformen sowie der notwendigen Zeitfenster im Unterricht ist dieser „Idealablauf“ jedoch nur in Teilen umsetzbar.

Während der Dienstpostenübergabe sowie der Abwesenheiten durch die Ausbildung des Jugendoffiziers Schwerin mit der daraus resultierenden Mehrbelastung des Jugendoffiziers Rostock konnten nicht alle Anfragen vollumfänglich bedient werden, weshalb davon auszugehen ist, dass bei Besetzung aller Jugendoffizierstellen in M-V, ohne Personalfuktuation und Vakanzen, mehr Veranstaltungen hätten durchgeführt werden können.

Schulvorträge:

Die am häufigsten nachgefragte Veranstaltungsform der Jugendoffiziere, welche auch den Schwerpunktauftrag darstellt, ist der Informationsvortrag an Schulen. Damit wird der Hauptzielgruppe, den Schülerinnen und Schülern, Rechnung getragen. Hier ist eine Steigerung der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum festzustellen. Rund die Hälfte aller Einsätze der Jugendoffiziere M-V entfällt, wie in den Vorjahren, auf die Schulvorträge.

Mit dem Charakter einer „Vortragsveranstaltung durch einen externen Referenten“ erfüllt der Jugendoffizier die Aufgabe, unter Beachtung der Grundsätze des „Beutelsbacher Konsenses“ komplexe (sicherheits-)politische Sachverhalte zielgruppengerecht und somit an den jeweiligen Schülerinnen und Schülern orientiert zu vermitteln. Die Jugendoffiziere stehen hier als Referenten bzw. Referentinnen für Sicherheitspolitik im Fokus.

Zu den am häufigsten nachgefragten Vortragsthemen im Berichtszeitraum gehören: Überblick zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zu Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr, die Bundeswehr als Parlamentsarmee und ihre internationale Einbindung in Organisationen und Bündnissen, Sicherheitspolitische Bedrohungen der Bundesrepublik Deutschland, z.B. durch die Terrororganisation „Islamischer Staat“ („IS“) sowie u.a. Auslandseinsätze der Bundeswehr.

POL&IS, die interaktive Simulation:

Mit der interaktiven Simulation sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) in einem gesamtpolitischen Rahmen aktiv erleben. Sie sollen Prozesse in der Politik selbst gestalten und so die Komplexität politischen Handelns auf dem nationalen und insbesondere internationalen Parkett erfahren. In unterschiedlichen politischen Rollen, beispielsweise als Regierungschef/-in eines Landes, Wirtschaftsminister/-in oder als Opposition bekommen die Teilnehmenden die Chance, ihre eigene simulierte Welt mit politischem Geschick zu lenken und zu steuern. Jeder Teilnehmer bzw. Teilnehmerin trägt in einer Rolle zum Geschehen bei und ist somit auch für die kommenden drei bis fünf Tage gefordert, die selbst mitgestalteten politischen Ziele systematisch zu verfolgen. Die Simulation verbindet Interaktion mit dem Grundgedanken, Verantwortung für das eigene politische Handeln zu übernehmen. Dies erzeugt - regelmäßig bestätigt durch die Rückmeldungen der Lehrkräfte - einen nachhaltigen Lernerfolg bei den Schülerinnen und Schülern.

Wirtschaftlicher Wohlstand und erfolgreiche Umweltpolitik schließen sich nicht gegenseitig aus bzw. ersteres ermöglicht ggf. zusätzliche Investitionen in die Umwelt. Neben Einsatzkräften von Polizei und Militär stehen mehrere weitere Mittel wie Diplomatie und Entwicklungshilfe zur Verfügung. Militärisches Handeln wird nur als Ultima Ratio in Betracht gezogen, wenn andere Möglichkeiten an die Grenzen des Machbaren stoßen. Zudem werden potentielle Konsequenzen - positiv wie negativ - des jeweiligen Einsatzes aufgezeigt. Das Zusammenwirken verschiedener Politikfelder und daraus resultierende Synergieeffekte vermitteln den Ansatz der „Vernetzten Sicherheit“² und verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Sicherheitspolitik.

Durch die Einbindung von aktuellen Problemen wie bspw. Naturkatastrophen, sicherheitspolitische Bedrohungen wie die Terrororganisation „Islamischer Staat“ („IS“) oder die durch Krisen und Konflikte ausgelöste unkontrollierte und irreguläre Migration werden die Schülerinnen und Schüler mit den Herausforderungen der heutigen Zeit konfrontiert. Dabei ist es ihre Aufgabe, selbstständig die bestmöglichen Lösungsansätze für die Problemlagen zu identifizieren bzw. zu entwickeln. Während der durchgängigen Betreuung durch die Jugendoffiziere und die zuständigen Lehrkräfte oder ggf. den Dozenten werden im gesamten Simulationszeitraum immer wieder mögliche Handlungsalternativen angesprochen und im Gruppenrahmen besprochen, ausgewertet und mögliche Folgen kritisch erörtert. Jeder politische Akteur soll am Ende der Simulation ein Grundverständnis für die politischen Verantwortungs- und Entscheidungsträger sowie für die Abläufe von nationalen und internationalen Entscheidungsprozessen innerhalb eines Korsetts wirkender Rahmenbedingungen gewinnen.

Im Schuljahr 2017/18 haben die Jugendoffiziere M-V 5 POL&IS-Seminare durchgeführt und damit 217 Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Referendarinnen und Referendare erreicht. Obwohl die Anzahl dieser Seminarform gleich geblieben ist, waren die Gruppengrößen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum pro Seminar kleiner. Dies wird auf Schwankungen bei den Klassengrößen zurückgeführt. Es besteht eine ungebrochen hohe Nachfrage. Eine Steigerung der Seminarzahl war durch die personelle Situation und die Anfragen der weiteren Angebote der Jugendoffiziere nicht möglich.

Vier POL&IS-Seminare wurden im Schuljahr 2017/18 in militärischen Liegenschaften durchgeführt, eines fand vor Ort in den Räumlichkeiten der Schule statt. Einerseits liegt dies in der grundsätzlich in vielen Kasernen in M-V vorherrschenden sehr guten Infrastruktur für die Durchführung von POL&IS begründet. Zum anderen haben die Jugendoffiziere in Gesprächen mit Lehrkräften die Rückmeldung erhalten, dass für einige Eltern der Aufenthalt ihrer Kinder in

² Unter dem Ansatz der „Vernetzten Sicherheit“ wird ein ressortübergreifender Ansatz zur Krisen- und Konfliktbewältigung verstanden, der den abgestimmten Einsatz von u.a. innen- und außenpolitischen, entwicklungspolitischen und militärischen Instrumenten vorsieht.

einer zivilen Bildungsstätte für die Dauer der Simulation zu kostenintensiv sei. Monetäre Aspekte auf Seiten der Elternhäuser bleiben damit ein bestimmender Faktor für die Wahl des Durchführungsortes.

Sicherheitspolitische Seminare (ein- oder mehrtägig):

Bei den durchgeführten sicherheitspolitischen Seminaarfahrten der Jugendoffiziere M-V ist erneut ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Im zurückliegenden Schuljahr wurden so 18 Seminare mit 543 Personen des Bildungsbereichs erfolgreich durchgeführt. Das Verhältnis von Mehrtages- zu Eintagesseminaren hat sich etwas verschoben. Der Trend geht klar in Richtung der Eintagesfahrten, was mit der andernfalls längeren Abwesenheitszeit von der Schule in Verbindung gebracht wird. Lediglich zwei Seminare waren mehrtägig.

Die Teilnehmenden erhalten abseits ihrer alltäglichen Lebenswelt an Orten Einblicke in das Themenfeld der Sicherheitspolitik, an denen auf der einen Seite zusätzliche wissenschaftliche, politische und praktische Expertise vorhanden ist. Andererseits können spezifische Themen besser veranschaulicht und adäquat ausgearbeitet werden sowie die Teilnehmer und Teilnehmerinnen da vor Ort sein, wo das friedliche Zusammenleben ausgestaltet und gewahrt wird. Essentielle Bestandteile sind hier regelmäßig der Besuch von nationalen wie internationalen Organisationen oder Institutionen und das direkte Gespräch mit Abgeordneten oder politischen Akteuren. Ebenso gehören Orte mit sicherheitspolitischer Relevanz dazu, die sowohl Vorbild- als auch mahnende Funktion haben.

Im Berichtszeitraum wurden nur Inlandsseminare - im Schwerpunkt nach Berlin und Umland, aber u.a. auch nach Hamburg und an Thementagen direkt an der Schule - durchgeführt. Zur ergänzenden Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte in M-V bieten die Jugendoffiziere in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen Seminare an. Die Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin bietet sich insbesondere für Schülerinnen und Schüler an, welche dort Politik im Allgemeinen und sicherheitspolitische Gestaltungsmöglichkeiten im Besonderen kennen lernen und sich - durch die Lehrkräfte und Jugendoffiziere angeleitet – auch selbst informieren können. Mit enger terminlicher Taktung lassen sich so zumeist zwei bis drei Programmpunkte in einem eintägigen Berlinseminar gut unterbringen, wodurch es ein besonders zielgruppengerechtes und nachgefragtes Angebot ist.

Besuche bei der Truppe

Bei der täglichen Arbeit erfahren die Jugendoffiziere immer wieder, dass bei vielen, insbesondere jungen Menschen ein großes Interesse an der Bundeswehr besteht. Es fehlt allerdings oftmals ein klares Bild davon, wie der Dienst und der Alltag von Soldatinnen und Soldaten sowie der zivilen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundeswehr aussehen. Mit dem „Blick hinter den Kasernenzaun“ erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in einen spezifischen Bereich und damit einen anschaulichen Auszug aus dem „komplexen System Bundeswehr“. Durch die Youtube-Serie „Die Rekruten“ und Folgeformate zu bestimmten Truppenteilen oder auch den Einsatz in Mali sind grundlegende Kenntnisse des soldatischen Alltags bei Teilen der Schülerinnen und Schülern vorhanden. Auch bei diesen existiert jedoch kaum Wissen davon, wie es in anderen Teilen der Bundeswehr und besonders in Truppenteilen der Region aussieht. Nicht selten werden die Jugendoffiziere gefragt, „ob das tatsächlich so ist“. Der Besuch bei der Truppe bietet die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, sich ein eigenes differenziertes Bild zu machen. Dabei wird nicht nur etwas angeschaut, sondern es besteht auch die Möglichkeit, direkt mit Angehörigen der Bundeswehr ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Im aktuellen Berichtszeitraum waren Besuche bei der Truppe weiterhin ein nachgefragtes Format, wobei die Zahlen in etwa auf dem Vorjahresniveau blieben. Besonders nachgefragt waren dabei die Standorte der Marine und Luftwaffe in und bei Rostock.

Von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern wurde auch in diesem Schuljahr ein Besuch des Marinestützpunkts Warnemünde (Hohe Düne) bzw. des 1. Korvettengeschwaders in Rostock-Hohe Düne sowie des Taktischen Luftwaffengeschwaders 73 in Laage besonders häufig gewünscht. Aus Kapazitätsgründen sowohl seitens der Standorte, aber vor allem auch auf Seiten der Jugendoffiziere und vor dem Hintergrund einer strukturierten Kooperation konnte nicht jeder Anfrage entsprochen werden, da deutlich über das bisherige Maß hinaus gehende Besuche an diesen Standorten nicht zielführend erscheinen.

Erneut kann resümiert werden, dass durch die stetig hohen Besucherzahlen bei Tagen der offenen Tür, beim Tag der Bundeswehr oder auf anderen öffentlichen Großveranstaltungen in ganz M-V, auf denen sich die Bundeswehr präsentiert, ein insgesamt ungebrochenes und erfreulich hohes Interesse der Bevölkerung an der Bundeswehr im Bundesland besteht.

Sonstige Veranstaltungen:

Im Bereich „sonstige Veranstaltungen“ wurden Podiumsdiskussionen und die Vorstellung der Arbeit und der Angebote der Jugendoffiziere vor Lehrkräften erfasst. Mit nur einer Podiumsdiskussion stellt dieses Format den geringsten Anteil, das Gros entfällt auf die Vorstellung des Bildungsangebotes der Jugendoffiziere. Der positive Trend des zurückliegenden Berichtsjahres hat sich fortgesetzt. Die Zahl der erreichten Personen ist dabei gleich geblieben, jedoch hat sich die Anzahl der Veranstaltungen mehr als verdoppelt. Dies ist besonders auf den bereits zuvor erwähnten Ausbau der Kontakte des Jugendoffiziers Rostock zurückzuführen, da viele Vorstellungsgespräche mit einzelnen bzw. jeweils wenigen Lehrkräften stattgefunden haben. Der Bekanntheitsgrad der Tätigkeit der Jugendoffiziere innerhalb der Lehrerschaft in M-V konnte so weiter gesteigert werden.

Einsatzzahlen:

Die Veranstaltungen der Jugendoffiziere in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Lehrkräften schlüsseln sich wie folgt auf:

- 66 Schulvorträge mit 1.655 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 5 POL&IS-Seminare mit 217 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 18 Ein- und Mehrtagesseminare mit 543 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 14 Besuche bei der Truppe mit 415 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,
- 41 sonstige Veranstaltungen mit 127 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

3. Meinungen, Interessen und Kenntnisse von Jugendlichen

Die hier beschriebenen Eindrücke entsprechen den Erfahrungen der Jugendoffiziere M-V und basieren auf den Kontakten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der jeweiligen Veranstaltungen. Eine empirische Erhebung wurde nicht durchgeführt.

Die Jugendoffiziere werden von den Lehrkräften zu Veranstaltungen eingeladen und stimmen im Vorfeld des Besuchs das jeweilige Thema sowie das entsprechende Veranstaltungsformat mit den Lehrerinnen und Lehrern ab. Die gewählten Themen werden in der inhaltlichen Tiefe

und Ausrichtung zum Lehrplan passend durch die Jugendoffiziere erarbeitet und durch die verantwortlichen Pädagogen vor- und nachbereitet. Diese enge Abstimmung gewährleistet die kontroverse Auseinandersetzung mit den sicherheitspolitischen Themen und bietet die Möglichkeit der offenen Diskussion zwischen Teilnehmenden und dem Referenten bzw. der Referentin.

Nachwievor sind die militärischen Einsätze, die Umfänge des Personaleinsatzes und die diversen Herausforderungen der Soldatinnen und Soldaten in den Einsatzgebieten der Bundeswehr kaum bekannt. Über die 16 Auslandseinsätze und Einsatzgleichen Verpflichtungen³ der unterschiedlichsten Art, in denen die Bundeswehr ihren Dienst im internationalen Kontext leistet, ist bei den Schülerinnen und Schülern bis auf wenige Ausnahmen kein näheres Wissen vorhanden. Wenn überhaupt, dann sind es zumeist die Einsätze in Mali, Afghanistan und Syrien/Irak, welche zwar genannt, aber i.d.R. nicht näher beschrieben werden können. Besonders der Mali-Einsatz ist auch noch in diesem Jahr durch die entsprechende Youtube-Serie präsent.

Die Flüchtlings- bzw. Migrationsbewegungen aus dem (nord-)afrikanischen Raum und aus dem Raum Syrien/Irak werden wahrgenommen, wobei die Konflikte vor Ort und insbesondere der Terror des sogenannten „Islamischen Staates“ und anderer Gruppierungen weiterhin von der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler als Ursache dafür angesehen werden. Das diesbezügliche u.a. militärische Engagement Deutschlands ist hingegen sehr wenig bekannt. Unverändert zum Vorjahr gilt, dass sich die gesellschaftliche Zerrissenheit, welche durch die große Anzahl von Menschen, die nach Deutschland und Europa geflüchtet sind, ausgelöst wurde, auch in den Klassenzimmern M-Vs widerspiegelt. Auffällig dabei ist, dass die Anzahl an Geflüchteten und allgemein Personen, bei denen ein Migrationshintergrund insbesondere aus Krisenregionen vorhanden ist, unter den Schülerinnen und Schülern in den Klassen sehr gering ist. Auf Nachfrage ist auch anderweitiger persönlicher Kontakt zu Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund meist kaum bis gar nicht vorhanden, sodass allein das soziale Umfeld und die öffentliche Diskussion zur Flüchtlings- und Migrationsthematik das Meinungsbild zu prägen scheinen.

Bundeswehrkritische Diskussionen werden, obwohl von den Jugendoffizieren angeregt, nur sehr selten geführt. Auch die hohe Anzahl von Auslandseinsätzen und die Auslandseinsätze an sich werden kaum von den Schülerinnen und Schülern hinterfragt oder kritisch diskutiert. In Gesprächen wird grundsätzlich die Notwendigkeit der Bundeswehr und von Auslandseinsätzen akzeptiert, wobei teilweise die Lösungsansätze für Krisen und Konflikte diskutiert werden.

Die hohe Akzeptanz der Bundeswehr im Bundesland M-V wird u.a. auf den Sachverhalt zurückgeführt, dass etliche Schülerinnen und Schüler aus dem familiären Umfeld oder dem Bekanntenkreis Soldatinnen und Soldaten kennen. Dies spiegelt sich auch im Bekanntheitsgrad der in M-V vertretenen Bundeswehreinheiten von Heer, Luftwaffe und Marine wider (hier insbesondere bekannt durch die Waffensysteme wie z.B. Gefechtsfahrzeuge, Eurofighter und Korvetten).

Die Beobachtung der Vorjahre, wonach die Rolle bzw. die Entwicklung der Vereinigten Staaten von Amerika in der internationalen Politik als grundsätzlich negativ gesehen wird, hat sich während der Präsidentschaft von Donald Trump verstärkt. Es zeigt sich insgesamt eine große Skepsis in der Gesellschaft gegenüber dem Verhalten des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika auf dem internationalen Parkett sowie bezüglich der sicherheitspolitischen Ankündigungen und Positionen der US-Administration. Die Bevölkerung in M-V, und dies spiegelt sich auch bei den Schülerinnen und Schülern wider, ist hinsichtlich der Rolle Russlands je nach Interpretation entweder grundsätzlich differenzierter oder allgemein eher pro-russisch eingestellt. Neben der (deutschen) „Nato-Brille“ auf die Besetzung

³ Stand: Oktober 2018

der Krim und auf den Konflikt in der Ostukraine wird auch häufig die Meinung wahrgenommen, die NATO habe Russland durch ostwärtige Expansionsbestrebungen zum Handeln gezwungen. Insgesamt findet wenig Reflexion bezüglich dieses Konflikts, besonders der Ursachen und möglichen Interessen der Konfliktparteien, welche dazu geführt haben, statt.

4. Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen, Hochschulen

Die Zusammenarbeit der Jugendoffiziere M-V mit den Schulen, den verschiedenen Bildungseinrichtungen und den im Bildungsbereich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern funktioniert reibungslos. Im Januar 2018 übergab der Kommandeur des Landeskommandos M-V, Brigadegeneral Gerd Kropf den Schuljahresbericht des zurückliegenden Schuljahres an die Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, Birgit Hesse. In angenehmer und vertrauensvollen Atmosphäre wurde über die weitere Zusammenarbeit sowie konkrete Möglichkeiten des Ausbaus der Kooperation gesprochen.

Zusätzlich zu der Kooperationsvereinbarung unterstützt die Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer die Handlungssicherheit in der ständigen Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsbereich und den Jugendoffizieren M-V.

Gegenseitige Zuarbeiten zwischen Bildungsträgern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur funktionieren, sofern Bedarf besteht, reibungslos und erleichtern so die alltägliche Arbeit. Die fachliche Expertise der Jugendoffiziere wird regelmäßig als Ergänzung zu bestehenden Veranstaltungsformaten hinzugezogen, um auch sicherheitspolitische Aspekte - etwa bei Seminaren oder Diskussionsveranstaltungen - mit einzubeziehen. Hier ist etwa eine Lehrerfortbildung mit einem kompletten Lehrerkollegium im Sommer 2018 nach Hamburg mit dem Schwerpunkt Migration und Integration im sicherheitspolitischen Kontext hervorzuheben.

Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften werden auch in Zukunft angeboten und Einladungen zu diesen Formaten nach hiesiger Erfahrung gern wahrgenommen.

5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Im Berichtsjahr 2017/18 wurden durch die Jugendoffiziere M-V insgesamt 144 Veranstaltungen mit 2957 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Verantwortungsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Damit verzeichnen die Veranstaltungen insgesamt einen Anstieg bei Anzahl und Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahresbericht. Dies ist vorrangig begründet in der starken Nachfrage im Zuständigkeitsgebiet des Jugendoffiziers Rostock.
2. Die fachliche, sicherheitspolitische Expertise der Jugendoffiziere M-V wird gern als Ergänzung zu bestehenden Veranstaltungsformaten, als Referent für Sicherheitspolitik oder als Seminarleiter bei komplexen, sicherheitspolitischen Themen in Anspruch genommen. Die Jugendoffiziere M-V sind anerkannte Bildungspartner und werden als solche häufig und gern eingeladen.
3. Die Jugendoffiziere M-V werden regelmäßig zu diversen Themen- und Fragestellungen angefragt. Langjährige Kooperationen und wiederholte Veranstaltungsformate bewirken eine stabile Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Jugendoffizieren sind in weiten

Teilen bekannt und werden, wann immer möglich und sinnvoll, in Anspruch genommen. Trotzdem erhalten die Jugendoffiziere noch immer regelmäßig die Rückmeldung, dass das Bildungsangebot bei einigen Schulen bzw. Lehrkräften entweder nicht bekannt zu sein scheint oder von diesen nicht genutzt wird. Wünschenswert bleibt, dass zukünftig mehr bundeswehrkritische Diskussionen in den Schulen stattfinden, da dies eine intensive Betrachtung der Bundeswehr und von Sicherheitspolitik und damit eine verantwortungsvolle und umfassende politische Bildung befördern würde.

4. Durch die Vielfalt der Medienangebote, vor allem im Internet bereitgestellter Informationen, welche auch sicherheitspolitische Themen tangieren (z.B. sicherheitspolitische Bedrohungen für Deutschland, der „Islamische Staat“ oder Auslandseinsätze in Mali und Afghanistan), scheint das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an deutscher Sicherheitspolitik zu steigen. Obwohl überwiegend sachlich argumentiert wird, erleben die Jugendoffiziere M-V in Diskussionen doch regelmäßig eine Polarisierung von Meinungen und Einstellungen bei den Themen Flucht und Migration ohne eine tiefergehende Auseinandersetzung. Wünschenswert wäre eine differenzierte gesamtgesellschaftliche Debatte über Flüchtlinge, Fluchtursachen und Migration.
5. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der sicherheitspolitischen Veranstaltungen schätzen das Image der Bundeswehr als positiv ein. Die Auslandseinsätze der Bundeswehr sind den Schülerinnen und Schülern nur in Ansätzen bekannt. Die Gräueltaten der Terrororganisation „IS“ sind indes genauso wie die sich daraus ergebenden Flüchtlingsbewegungen, auch aus anderen Krisen- und Konfliktregionen in der Welt, häufig präsent. Die Schülerinnen und Schüler verknüpfen die Flüchtlingsbewegungen mit den Konflikten und Krisen und erkennen so in Diskussionen und Aussprachen die Ursachen der Flucht.
6. Im Vordergrund jeder Diskussion mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern steht weiterhin der offene und gerne auch kritische Dialog unter Berücksichtigung des Beutelsbacher Konsens.
7. Für den folgenden Berichtszeitraum 2018/19 ist zu erwarten, dass die Zahl der Veranstaltungen der Jugendoffiziere aufgrund der derzeit absehbaren Besetzung mindestens zweier von drei Dienstposten ohne Personalwechsel gehalten, ggf. auch gesteigert werden kann.

Steven Ralfs

Jugendoffizier Schwerin
Bezirksjugendoffizier Mecklenburg-Vorpommern